

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

13.11.1807 (Nr. 181)

Carlsruher

Freitags

18



Zeitung.

den 13. November

/ 0 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Die Engländer restituiren die österreichische Flagge — Deutschland — Posen: Truppenmarsch. — Portugal — Paris: Audienz des russischen Gesandten — Italien — Kopenhagen: Kaperausrüstung. — Gelsingör: Feindseligkeit gegen England — London — Vermischte Nachrichten.

## D e s t r e i c h.

Wien, vom 1. Nov.

Ueber das Benehmen der engl. Kommandanten in Hinsicht der österreichischen Flagge weiß man nun Folgendes als bestimmt: Admiral Collingwood hat allen Kommandanten unter seinem Befehl im mittelländ. Meere die von seinem Hofe erhaltene Depeschen übersendet. Diese Depeschen beziehen sich auf das Benehmen dieser Kommandanten in Hinsicht der österreichischen Flagge. Sie enthalten im Wesentlichen, daß sie die Neutralität der österreichischen Flagge anerkennen und diese Schiffe ruhig segeln lassen sollen: Dieser Befehl ist der Erfolg der kraftvollen Erklärungen, die der Wiener Hof dem engl. Boten zu Wien machte, und welche Graf von Stahrenberg, österreichischer Minister zu London, der britischen Regierung wiederholt.

Zu Wien hatte man aus der Türkei Nachrichten folgenden Inhalts: „Die Pforte hat den Klaja Bey nicht bestätigt, der sich durch den Mord seines Herrn, Aly Pascha von Lagrad in den Besitz seiner, durch ihre Lage und geographische Verhältnisse gegen Persien, Indien und die Wechabiten so wichtigen, Statthalter-

schaft gesetzt hatte. Sie hat das Todes-Urtheil über ihn gesprochen, und den gewesenen Großvesier, dann Statthalter von Erzerum, Köpr Tussuf Pascha, zum Gouverneur von Bagdad, Bassora und Scherizor ernannt. Ghaffi Pascha ist dafür nach Erzerum, Bali Pascha aus dem empfinden Aleppo nach Damaskus, Numan Pascha nach Trebi-önde, Scherif Pascha nach Kars bestimmt. — Der Großvesier, Salabi Mustafa-pa Pascha, ist am 24. Sept. in Adrianopel mit der heiligen Fahne Muhameds eingezogen, nachdem sein Heer, besonders die asiatischen Truppen, auseinander gegangen ist. — Die Hauptstadt genießt nun wieder der so lange entbehrten innerlichen Ruhe, nachdem das so strenge Verfahren gegen die übermüthigen Janitscharen und Tabialis (Garnisons-Soldaten der Dardanellen-Forts) endlich gestrichet hat. Nicht so die asiatische Türkei, in welcher, trotz aller angewandten Gegen-Bemühungen, die Wechabiten sich im Besitz der heiligen Städte erhalten, und auch die Stadt Anna am Euphrat erstriegen und geplündert, dann aber sich in die unzugänglichen Wälder von Damaskus zurückgezogen haben. — Die von der Pforte ernannten Hospodars der Moldau und Wallachei, die Fürsten Suzzo

und Kallimachi, befinden sich nun bei den Truppen, welche der Pascha von Kutschuk, Mustapha Bairaktar zu Beobachtung der noch in der Moldau sowohl als in der Wallachei stehenden Russen, kommandirt. — Wievohl die Sage die Waffenstillstands-Bedingnisse zwischen der Pforte und Rußland für nicht ratifizirt angibt, so sind dennoch die russischen Kriegsgefangenen aus ihren Gefängnissen entlassen, und nach Odeffa transportirt worden. — Ueber Sizilien aus Cypem eingelaufene Nachrichten widerlegen gänzlich jene des Mischelims der Pforte, als hätten die Engländer Alexandria verlassen. — Die begnadigten Gebrüder, Prinzen Morusi, sind neuerdings auf die Prinzen-Inseln verwiesen worden. — Das Gepät des französisch-kaiserlichen Botschafters und Divisions-Generals Sebastiani, welcher nächstens seine Reise nach Paris antreten wird, ist bereits nach Odeffa abgegangen. — Der neue Großherr überschickt nächstens durch einen eigends dazu bestimmten Salabar (Stallmeister) dem Kaiser Napoleon zehn der äußersten arabischen Hengste zum Geschenk.“

Ein direktes Schreiben aus Konstantinopel vom 10. Okt. sagt: „Admiral Collingwood ist wirklich aus dem Archipelagus mit seiner Flotte absegelt; er hat aber eine Eskadre zurückgelassen, welche die untern Dardanellen dergestalt blockirt hält, daß aus dem Archipelagus (und dem mittelländischen Meere keine Schiffe hier ankommen können. Der englische Minister, Arthur Paget, befindet sich auf dieser Eskadre, und hat der Pforte neuerdings Friedens-Vorschläge gethan, diese aber soll erklärt haben, daß sie ohne Zuziehung ihrer Allirten nicht negoziiren könne. Rußland hat die Schifffahrt auf dem schwarzen Meere zu sehr gelegener Zeit wieder frei gegeben; denn die Lebensmittel waren auf einen sehr hohen Preis gestiegen. Schon sind russische Schiffe mit Getreide aus den Häfen der Krimm hier angekommen. In Smyrna liegt alle Seehandlung darnieder; es herrscht dort, wie hier, ein großer Geldmangel, und die levantischen Waaren häufen sich wegen Mangel an Ausfuhr dergestalt, daß die Magazine zu klein werden.“

## Deutschland.

Altona, vom 31. Okt.

Briefen aus Petersburg zufolge hielt man es dort für sicher, daß sich der russische Hof, unzufrieden über die neuesten Begebenheiten in den dänischen Gewässern, mit Frankreich noch näher concertirt hat, um dem See-Despotismus der Engländer, besonders in der Ostsee, Grenzen zu setzen. Es sind dabei nähere Verbindungen unter den drei nordischen Höfen im Antrage. Dieser Plan könnte auch in Absicht seiner Annahme oder Nichtannahme in Bezug auf Schweden merkwürdige Folgen haben. — Die englischen Briefe, die allenfalls noch über Holland kamen, werden jetzt angehalten, so daß durch diese und andre kräftige Maaßregeln gegenwärtig alle Kommunikation mit England aufgehoben worden ist. — Heute passirte wieder ein dänischer Courier hier durch nach Paris. Unse Verhältnis mit Frankreich sind die freundschaftlichsten, und man sieht dem Abchlusse eines Allianz-Traktats mit Zuversicht entgegen. — Nachrichten aus dem Brandenburgischen zufolge war es im Antrage, daß die Festungen Graudenz, Kolberg, Küstrin, Stettin und Glogau bis zur gänzlichen Abtragung der Kontributionen besetzt bleiben sollten. — Der Hafen von Hamburg ist zwar in Absicht der Ein- und Ausfuhr zur Hemmung alles Verkehrs mit möglich-englischen Waaren dieser Tage gesperrt gewesen; die Aus- und Einfuhr einiger durchaus unschuldiger Artikel ist aber nun wieder erlaubt. — Im Königreich Westphalen werden bereits in den Kirchen die Gebete für Ihre westphälische Majestäten gehalten.

## Polen.

Posen, vom 28. Okt.

Nachrichten aus Preussen vom 20. d. zufolge, setzt sich das unter dem Marschall Soult bisher noch daselbst gestandene franz. Armeekorps in Bewegung, und marschirt in 5 Kolonnen ab. Eine Kolonne geht über Danzig; die beiden andern gehen, wie es heißt, hier durch nach Schlessien.

## Portugal.

Lissabon, vom 14. Okt.

Eine reiche englische Konvoy, unter Bedeckung einer einzigen Fregatte, ist im Begriff abzugehen. Die mehresten hier anfänglich gewesenem Engländer befinden sich mit ihren Effekten am Bord derselben.

Das portugiesische Geschwader, das schon seit langer Zeit in Gibraltar gelegen hat, um die Algierer zu beobachten, ist in dieser Woche zurückgekommen. Es heißt, daß 3 engl. Fregatten es unter den gegenwärtigen Umständen übernommen haben, den Fahrzeugen der Raubstaaten die Fahrt der Straße von Gibraltar zu verwehren; da aber hierüber nichts Officielles bekannt gemacht worden ist, so sind die Portugiesen wegen ihrer Schiffe sehr besorgt.

„Alle hier anfässigen Engländer verlassen uns, und kehren übermorgen, wo die englische Konvoy abgeht, nach ihrem Vaterland zurück. Hierauf sollen den Engländern alle portugiesischen Häfen verschlossen werden. Wie dieses die englische Regierung aufnehmen wird, steht zu erwarten; wahrscheinlich wird sie uns feindselig behandeln, und Brasilien zu erobern suchen.“

## Frankreich

Paris, vom 6. Nov.

Der russische Großbothschafter ist vorgestern nach Fontainebleau gereist, wo er, wie man versichert, an demselben Tage bey Sr. Maj. Audienz erhielt.

Man sagt, es werden ungefähr 120.000 Mann die in Deutschland sind, über den Rhein herüber kommen, und sich auf Brüssel hin dirigiren.

Ein Reisender, der geradeß Weges aus Lissabon hier angekommen ist, versichert, daß bey seiner Abreise, am 21. Okt., die königl. Familie Lissabon nicht verlassen hatte.

Wie man aus Madrid vom 23. Okt. vernimmt werden die spanischen Truppen die südlichen Provinzen Portugals, und die französischen die nördlichen besetzen. Zu Lissabon herrscht eine starke Gährung. Nie war die spanische Armee auf einem bessern Fuß gewe-

sen. Alle Korps sind komplet und wohl geübt. Auf allen Schiffswerften wird mit angestrenger Thätigkeit an neuen Schiffen gearbeitet, und in kurzem wird Spanien im Stande seyn, eine respectable Flotte in die See gehen zu lassen.

Man schreibt von Lissabon, daß am 14. d. aus dem dortigen Hafen 60 Schiffe mit den Engländern zugehörigen Effekten und Waaren, und mit Unterthanen dieser Nation, die sich in der Hauptstadt Portugals befanden, absegelt seyen. In den nämlichen Nachrichten wird hinzugefügt, daß alle Vorkehrungen und Anstalten für die nahe Abreise des Hofes nach Brasilien beendigt seyen.

## Italien.

Venedig, vom 2. Nov.

Es marschiren gegenwärtig nicht allein nach Dalmatien, sondern auch nach Pesaro, Sinigaglia, Ankona &c., viele französische Truppen. Zu Ankona waren 1.300 Russen von der Besatzung von Korsu gelandet.

## Dänemark.

Kopenhagen, vom 31. Okt.

Die Kaperausrüstung hat hier bereits ihren Anfang genommen. Der erste Kaper, dem Kapitain Lind gehörig, hat ausgelegt. Er führt 2 Achtzehnpfünder und 2 Haubizen. Kapitain Lind wird deren noch 2 andere und größere ausrüsten. Auch vom Grossirer Vogel wird ein Kaper ausgerüstet und der Mackler Heckcher hat eine Subscription auf Actien zur Kaperausrüstung eröffnet.

Die Dampfmaschine mit dazu gehörigem Werk hat der Feind nicht verwüsten können, doch hat er einige Blasebälge beschädigt und alles Werkzeug aus der Schmiede weggenommen. Man ist nun aus allen Kräften mit Verfertigung des neuen Werkzeuges beschäftigt.

Die Zahl der Kanonen, zu deren Beführung der Feind nicht Zeit gehabt hat, soll sich auf ungefähr 1.000 vom größern und kleinern Kaliber belaufen.

Man rechnet, daß die Englische Expedition dem Feinde jeden Tag 100,000 Thaler gekostet hat.

Das Regiment Sr. Königl. Hoheit, des Kronprinzen, ist am 22. dieses von Kiel nach Odensee aufgebrochen, wohin Sr. Königl. Hoheit, der Kronprinz mit D-ro Generalkraab am 20. folgt und woselbst bis weiter das Hauptquartier verbleibt.

Helsingör, vom 28. Okt.

Gestern wurde bey der Parole bekannt gemacht, daß alle Engländer zu Wasser und zu Lande als Feinde anzusehen und zu behandeln wären. Von der Festung wurde auch auf jedes in den Bereich des Geschüßes kommendes Englischs Schiff geschossen, und einige Engländer, welche an das Land zu treten wagten, wurden sogleich arretirt. Nachmittags kamen 14 bis 15 Englische Segel unter Convoy einer Cutter-Brigg an, und da sie sich dem Geschüß der Festung näherten, wurde auf sie geschossen, 4 derselben strichen, wurden genommen und eingebracht; die übrigen segelten auf den Warnungsschuß der Cutter-Brigg nach der Schwedischen Küste und entkamen; zwey der gemachten Preisen sind mit etwas Stückgut befrachtet und das vierte mit Porter und Ale; sie kamen von London und sagten aus, man habe sie versichert, daß noch vor ihrem Absegeln Friede mit Dänemark seyn werde. An hiesiger Brücke sind zwei Kanonen aufgeführt, zur Sicherheit gegen die Engländer, welche versuchen möchten, zur Nachtzeit die ihnen genommenen Schiffe wiederzuholen. Wirklich haben in der Nacht einige bewaffnete Räuber den Versuch gemacht, einige der bewaffneten Schiffe wegzuholen.

Aus der Nordsee kamen heute 2 Englische Briggs, Kauffreier, an. Von Cronburg wurde auf sie geschossen; die erste entkam; die andre, eine reiche Preise, mit Zucker und Caffee beladen, wurde genommen und unterhalb der Festung gebracht.

England.

London, vom 20. Okt.

In Nachrichten aus Halifax, in Neuschottland, vom

20. Sept. heißt es: „Der Aeolus kommt so eben mit Depeschen aus England für den General und den Admiral an. Nach den Vorsichtsmaasregeln, die verordnet sind, sollte man glauben, daß die Feindseligkeiten im Begriffe, anzufangen, wären. Das 98. Regiment, und das Regiment von Terreneuve werden nach Quebec eingeschifft; an ihre Stelle werden von einem Augenblicke zum andern das 3. und 25. Infanterie-Regiment erwartet. Bis zur Ankunft dieser Truppen werden die Seeleute den Landdienst versehen. Alle Arme sind beschäftigt, um den Hafen auszubessern und zu besetzen, weil man es für wahrscheinlich hält, daß, im Falle des Krieges, dieser Punkt am ersten angegriffen werden könnte. Kanada befindet sich im nämlichen Falle &c.

Bermischte Nachrichten.

Nach einem Befehl des Reichs-Marschall Kellermann soll man den Militären, welche sich von der vorgeschriebenen Armeeroute entfernen, Lebensmittel, Quartiere &c. verweigern, und diejenigen, welche sie mit Gewalt verlangen würden, nach Mainz führen lassen.

Durlach. [Vorladung.] Um sich mit den Gläubigern der Löwenwirth, Friedrich Kieferischen Eheleuten, zu Weingarten, arrangiren zu können, werden selbige hierdurch angerufen, ihre Forderungen Montags den 16. Nov. d. J. in dem Wirthshaus zum Löwen in Weingarten anzugeben, und sich dabei über eine Borgfrist mündlich oder schriftlich zu erklären. Verordnet bei Oberamt Durlach, den 26. Okt. 1807.

Durlach. Unsere chemische Bleiche steht wegen Mangel an den dazu nöthigen Glaswaaren, weil auf der Gaggenauer Glasütte den ganzen Sommer über nicht gearbeitet wurde, schon einige Zeit her halb, und nun von heute an ganz stille. Wir haben Hoffnung, daß wir zu Ausgang nächster Woche wieder Glaswaaren erhalten, und dann wieder bleichen können.

Dies unsern vielen auswärtigen Freunden zur Nachricht, damit Sie wissen, warum Sie Ihr Tuch &c. auf versprochene Zeit nicht weiß erhalten.

Durlach, den 11. Nov. 1807.

Deckerle und Compagnie.